

1855 V. 2. c. 2
Die

Sieben Worte des Heilandes
am Kreuze

V.
2. 23555.
e/2-7

Großes
Oratorium
von

Wailand Joseph Haydn,
Doctor der Tonkunst



Aufgeführt

zu Laibach in der St. Jakobs Kirche am 1. April 1825
um 6 Uhr Abends.

Gedruckt bey Joseph Sassenberg.

卷之四

১৮৭৩

ՀԵՐԱՐԷ ՎԳՈՐ Ծ ՊՈՐ

030031599

I.

*Vater! vergieb ihnen, denn sie
wissen nicht, was sie thun.*

Vater im Himmel!

O sieh hiernieder
Vom ewigen Thron.

Vater der Liebe!

Dein Eingeborner,
Er fleht für Sünder,

Für deine Kinder,

Erhöre den Sohn!

Auch wir sind tief gefallen!

Wir sündigten schwer!

Doch allen zum Heile, uns allen,

Gloß deines Sohnes Blut.

Das Blut des Lammes

Schreit nicht um Rache,

Es tilgt die Sünden,

Vater der Liebe!

Laß Gnade uns finden,

Erhöre den Sohn.

II.

*Fürwahr, ich sag' es dir: Heute
wirst du bey mir im Para-
diese seyn.*

Ganz Erbarmen, Gnad' und Liebe,
Bist du Mittler, Gotteslamm;
Raum ruft jener reuig aus:
Wenn Du kommest in dein Reich,
Herr, so denke mein!
So versprichst Du ihm voll Milde:
Heute noch wirst du bey mir
Im Paradiese seyn!

Herr und Gott!!
Blick' auf uns!
Sieh an deines Kreuzes Fuße
Uns're wahre Reu und Buße!
Gott! Erlöser!
Blick' auf uns!
Gieb auch uns zur letzten Stunde
Jenen Trost aus deinem Munde:
Heut' wirst du bey mir
Im Paradiese seyn!

III.

*Weib ! hier siehe deinen Sohn ! und
du , hier siehe deine Mutter !*

Mutter Jesu ! die Du trostlos ,
Weinend bey dem Kreuze standst ;
Und die Qualen seines Leidens ,
In der Stund' des bittern Scheidens
Siebenfach in Dir empfandst.

Raum mehr fähig Dich zu fassen ,
Bliebst Du standhaft und gelassen ,
Nahmst als Sohn den treuen Jünger ,
Und mit ihm auch uns als Kinder an.
O du Zuflucht aller Sünder ,
Hör' das Flehen deiner Kinder ,
Steh' uns bey im letzten Streit
Mutter voller Zärtlichkeit ;
Wenn wir mit dem Tode ringen ,
Und aus dem befleckten Herzen ,
Unsere Seufzer zu Dir dringen ,
Laß uns da nicht unterliegen ,
Hilf uns dann den Feind besiegen ,
Lindere unsre Todesschmerzen.
Dann , dann zeige dich als Mutter ,
Und empfiehl uns deinem Sohne.

IV.

*Mein Gott! Mein Gott! warum
hast du mich verlassen!*

Warum hast du mich verlassen?
Wer erkennet hier der Gottheit Spur?
Wer kann dieß Geheimniß fassen? —
Gott der Allmacht, Gott der Stärke!
Wir sind deiner Hände Werke,
Deine Lieb' hat uns erlös't.
Herr! wir danken Dir von Herzen,
Wegen uns erlittst Du Schmerzen,
Spott, Verachtung, Angst und Pein.
Herr! wer sollte dich nicht lieben?
Dich mit Sünden noch betrüben?
Wer kann deine Huld verkennen?
Nein — nichts soll uns von dir trennen,
Hier und dort in Ewigkeit.

V.

Ach, mich dürstet!

Hemmt nun die Rache,
Stillt eure Wuth!
Menschen laßt durch Mitleid euch erweichen,
Ruft Erbarmung in das Herz.

Ihm reicht man Wein,
 Den man mit Galle mischet,
 Kann Grausamkeit noch weiter geh'n?
 So labt man Ihn!
 Ach im Durst vor seinem Ende
 Reichet man Ihm Galle dar.
 Kann Grausamkeit noch weiter gehn! —

VI.

Es ist vollbracht!

An das Opferholz geheftet,
 Hängt er nun in der Nacht;
 Und Er ruft mit lauter Stimme:

Es ist vollbracht!

Was uns jenes Holz geschadet,
 Wird durch dieses gut gemacht
 Menschen denket nach! —
 Weh' ihr Bösen euch, ihr Blinden!
 Die ihr Sünden häuft auf Sünden:
 Werdet ihr Erbarmung finden,
 Kommt Er einst in seiner Macht,
 In seiner Herrlichkeit und Pracht? —

Rett' uns Mittler vom Verderben,
 Höre Gottmensch unser Schrey'n,
 Laß dein Leiden und dein Sterben
 Nicht an uns verloren seyn!

Laß uns einst den Himmel erben,
Und mit Dir uns ewig freu'n!

VII.

*Vater, in deine Hände empfehle
ich meinen Geist!*

Nun steigt sein Leiden höher nicht,
Nun triumphirt Er laut, und spricht:
Nimm Vater meine Seele!
Dir empfehl ich meinen Geist!
Dann neiget Er sein Haupt und stirbt.

Vom ewigen Verderben
Hat uns sein Blut errettet;
Aus Liebe für uns Menschen
Starb Er den Tod der Sünder.
Du gabst uns neues Leben,
Was können wir Dir geben?
Zu deinen Füßen liegen wir
O Jesus! tief gerührt.
Nimm unser Herz als Opfer an
In deine Händ' o Herr!
Empfehl' ich meinen Geist!

Das Erdbeben.

Er ist nicht mehr!

Der Erde Tiefen schallen wieder.

Ergittere Golgatha!

Er starb auf deinen Höhen!

Sonne fleuch, und leuchte diesem Tage nicht!

Zerreiße Land!

Worauf die Mörder steh'n!

Gräber thut euch auf!

Ihr Väter steigt an's Licht!

Das Erdreich, das euch deckt,

Ist ganz mit Blut besetzt!



[illegible]

1840
 1841
 1842
 1843
 1844
 1845
 1846
 1847
 1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900